

Wünsche zur Adventszeit

Die stillste Zeit im Jahr, heuer vielleicht wirklich, kein Weihnachtsfeiern-Stress, keine Punschseligkeit am Weihnachtsmarkt, wir sind schon wieder auf uns und unsere Lieben konzentriert.

Autor: Peter Engert, Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI)

Ich wünsche uns, dass die Pandemie dank der Impfungen schnell vorbei ist und wir uns wieder, ohne persönliche Einschränkungen, um die drängenden Probleme in unserem schönen Land kümmern dürfen. Gleichzeitig wünsche ich uns, dass wir die Erfahrungen, die wir in diesem Horror-Jahr gemacht haben, nicht vergessen, sondern für die zukünftige Gestaltung unseres privaten und wirtschaftlichen Lebens gewinnbringend einsetzen.

Ich wünsche uns eine Regierung, die ehrlich erkannt hat, dass die massive Disruption unserer Gesellschaft und Wirtschaft ernsthafte Schäden hinterlassen hat. Es ist zu wenig, mit viel Geld, das zukünftigen Generationen fehlen wird, alles wieder so herzustellen, wie es war. Wir brauchen Innovation, eine breite Förderung der Wirtschaftszweige, die zukünftig erfolgreich sein werden. Pflege und Digitalisierung, no na, Unternehmen, die sich um Resilienz gegen den Klimawandel kümmern, Umwelttechnik für ein besseres Leben in der Zukunft, Antworten auf die Ressourcenknappheit auf diesem Planeten. Bitte nicht mehr jammern, wenn die old economy die Krise nutzt, um Ballast abzuwerfen. Perspektiven aufzeigen, Chancen nutzen, Initiativen fördern.

Wir haben Besseres verdient

Ich wünsche uns eine Opposition, die ehrlich erkannt hat, dass in diesen Zeiten Oppositionspolitik gefragt ist, die gestaltet, mitarbeitet, unterstützt. Die den Menschen das Gefühl nimmt, dass sowieso alle Politiker, vor allem die der jeweils anderen, korrupt und überfordert sind. Es mag sein, dass die Regierung keine Signale aussendet, welche die Opposition zur Mitarbeit auffordern. Es mag hart sein, aber es wäre so viel besser als das armselige Schauspiel der Fundamen-

„Wir brauchen eine breite Förderung der Wirtschaftszweige, die zukünftig erfolgreich sein werden.“

talopposition, dass wir im zu Ende gehenden Jahr ständig serviert bekommen haben. Wir haben Besseres verdient. Ich wünsche uns, dass die Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft den Schwung, der 2020 entstanden ist, ins neue Jahr mitnimmt. Es wäre für uns alle toll, wenn die, die glauben, dass Nachhaltigkeit die Immobilie nur verteuert, auch weiterhin weniger werden und jene, die ihre Verantwortung für zukünftige Generationen wahrnehmen und trotzdem wirtschaftlich erfolgreich sein wollen,

sich vermehren. Ich wünsche uns viele tolle Projekte, an denen man sehen, greifen, fühlen kann, wie Nachhaltigkeit das Leben der Menschen positiv beeinflusst. Ich wünsche uns, dass unsere Gesellschaft sich so weiterentwickelt, dass Menschen, die eine andere Meinung haben, auch auf Social Media weiterleben dürfen. Dass wir Gelassenheit als Stärke entdecken, bemerken, dass wir nicht zu allem eine Meinung haben und posten müssen. Und entdecken, dass es ziemlich blöd ist, in Kindergärten den Nikolaus zu verbieten, weil er jene Kinder verschreckt, die ein Monat vorher als Zombies verkleidet und blutverschmiert in mit Totenköpfen dekorierten Vorgärten um Süßigkeiten gebettelt haben. Ich wünsche uns, dass die Menschen, die in Österreich leben, den Wert des Landes und seiner Menschen schätzen. Dass sie trotz aller Unzulänglichkeiten, die wir alle kennen, bereit sind, sich für das Land und seine Menschen einzusetzen. Dass sie die Vielfältigkeit der Gesellschaft akzeptieren und erkennen, dass diese Vielfältigkeit, wenn sie respektiert und gelebt wird, unsere Stärke ausmacht.

Ich wünsche uns diesmal stille Weihnachten und viel Kraft für einen pompösen Neustart im Jahr 2021. ●